

## Hessen

# Andrea Ypsilantis Machtübernahme gescheitert

3. November 2008, 10:40 Uhr

Dramatische Wendung im Machtkampf um die Regierungsübernahme in Hessen: Einen Tag vor der angestrebten Wahl zur Ministerpräsidentin steht SPD-Landeschefin Andrea Ypsilanti ohne Mehrheit da. Vier SPD-Abgeordnete verweigern ihr die Gefolgschaft und wollen aus der Fraktion austreten.

---

Hessens SPD-Chefin Andrea Ypsilanti hat nach Informationen des Hessischen Rundfunks keine Mehrheit für einen Regierungswechsel. Mindestens vier SPD-Landtagsabgeordnete wollten am Montag ihren Austritt aus der SPD-Fraktion erklären, berichtete der HR.

Dabei handele es sich um die Abgeordneten Jürgen Walter, Dagmar Metzger, Silke Tesch und Carmen Everts.

Dagmar Metzger bestätigte die HR-Meldung. „Insofern wird morgen keine Abstimmung stattfinden,“ sagte sie.

Ypsilanti wollte sich am Dienstag im hessischen Landtag als Ministerpräsidentin einer von den Linken tolerierten rot-grünen Minderheitsregierung zur Wahl stellen.

1 von 21

**Ypsilanti scheitert zum zweiten Mal auf dem Weg zum Regierungswechsel in Hessen**

Im Januar jubelte Andrea Ypsilanti über das Wahlergebnis in Hessen, Anfang November steht die hessische SPD-Chefin vor den Scherben ihrer politischen Karriere. Ein Drama über zehn Monate.

Am Wochenende hatten Parteitage von SPD und Grünen einem Koalitionsvertrag zugestimmt. Allerdings lehnte SPD-Vize Walter das Abkommen ab. Er äußerte sich aber nicht, wie er sich bei der Wahl Ypsilantis verhalten will. Dies löste bereits Spekulationen aus, ob die SPD-Chefin die erforderliche Mehrheit verfehlen würde.

Die Sprecherin der hessischen Grünen sagte auf ddp-Anfrage, man wolle sich vorerst nicht zu dem Bericht äußern. „Wir haben jetzt erst einmal Beratungsbedarf“, fügte sie hinzu. Auch eine Sprecherin der CDU sagte, man werde sich erst nach den Einlassungen der SPD-Abgeordneten äußern.

Die SPD war für eine Stellungnahme bislang nicht zu erreichen. Laut Hessischem Rundfunk wollen sich die vier abtrünnigen SPD-Abgeordneten am Montag um 12.45 Uhr auf einer Pressekonferenz erklären. Der Hessische Rundfunk überträgt die Konferenz live.

Aus Sicht der Linken-Fraktion ist der gescheiterte Machtwechsel „ein schwarzer Tag für Hessen“. Der rechte SPD Parteiflügel ermögliche es, dass „Vertreter der Stahlhelm-Fraktion der CDU weiter auf der Regierungsbank Platz nehmen dürfen“, sagte ein Fraktionssprecher.

Die Entscheidung der vier Abgeordneten traf nach Angaben aus SPD-Kreisen Ypsilanti völlig unvorbereitet. Die SPD-Chefin hatte noch am Wochenende erklärt, Walter habe ihr in einem Vier-Augen-Gespräch zugesagt, bei der Ministerpräsidentenwahl für sie zu stimmen. In der SPD seien die Pläne der vier Abgeordneten erst durch einen Bericht des Hessischen Rundfunks am Montagvormittag bekanntgeworden.

Auch die SPD-Führung in Berlin ist von der Entwicklung in Hessen völlig überrumpelt worden. Es habe im Präsidium „ungläubiges Erstaunen“ gegeben, verlautete am Montag aus Teilnehmerkreisen. Mit dem Vorgehen der vier hessischen SPD-Politiker habe niemand gerechnet. Ihr Verhalten wurde in der Sitzung als „seltsam und nicht loyal“ bezeichnet. Teilnehmer verwiesen aber auch darauf, dass es sich um frei gewählte Parlamentarier handele.

Metzger hatte als einzige der 57 Parlamentarier von SPD, Grünen und Linkspartei von Anfang an erklärt, sie wolle Ypsilanti ihre Stimme verweigern, weil sie die geplante Bildung einer rot-grünen Minderheitsregierung mit Hilfe der Linken ablehnt.

Bei dem nunmehr erwarteten Verzicht auf die Kandidatur Ypsilantis bleibt die geschäftsführende CDU-Landesregierung von Ministerpräsident Roland Koch vorerst weiter im Amt.

Ypsilantis Scheitern schlug auch an der deutschen Börse durch und gab den Aktien von Fraport Auftrieb. Die Papiere des Flughafenbetreibers bauten ihre Kursgewinne deutlich aus und gehörten am Mittag mit einem Plus von 14,5 Prozent auf 28,99 Euro zu den Favoriten im Nebenwerte-Index MDax.

SPD und Grüne hatten in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, den geplanten Ausbaus des Frankfurter Flughafens aufzuschieben.

Auch die Papiere von K+S legten nach dem Rückschlag für Ypsilanti weiter zu und notierten zeitweise sieben Prozent im Plus bei 32,83 Euro. Der Düngemittel-Hersteller steht wegen Salzeinleitungen in die Werra bei SPD und Grünen besonders stark in der Kritik. Die beiden Parteien hatten vereinbart, die Werra bis 2020 wieder zu einem „naturnahen Gewässer“ zu machen.

AFP/AP/ddp/dpa/ab

---